

DFV INTERN

Mitteilungen, Berichte und Fotos aus dem
Deutschen Fährschiffsverein e.V.
Ausgabe 41 | November 2021



Anfang Oktober 2021 hat die GROTTE ihren fahrplanmäßigen Dienst zwischen Esbjerg und Fanø angetreten. Eindrücke von einer Fahrt mit dem rein elektrisch angetriebenen Neubau gibt es im Beitrag „Unterwegs - Von der Nordsee zum Kattegat“ ab Seite 14.
Foto: Ralph Christian Schöttker

Editorial und Intern(es) aus dem DFV

DFV-Magazin FÄHREN

Gut gefüllt ist der Themenplan für die letzte Ausgabe des Jahres. Die in Heft 3-21 begonnene Geschichte von den drei Papenburgerinnen für den Öresund wird mit dem zweiten Teil fortgesetzt. Die nagelneue AURORA BOTNIA wird vorgestellt und zwei Reiseberichte werden dabei sein. Gespannt sein können wir auch darauf, was sich hin-

ter den Überschriften „Größte Passagierfähre der Welt“ und „Das besondere Bild“ verbirgt. Das FÄHREN-Team um die Redaktionsleiter Ralph Christian Schöttker und Stefan Kaminski wird wieder alles daran setzen, dass FÄHREN 4-21 noch vor dem Weihnachtsfest ausgeliefert wird.

DFV Fotokalender 2022



Sputen sollte sich, wer sein Exemplar des DFV-Fotokalenders 2022 noch nicht bestellt hat. Bei Redaktionsschluss waren schon mehr als drei Viertel der Auflage weg. Bestellen kann man die „Inselfahren“ wie gewohnt auf der Website des DFV.

Der Versand erfolgt dann unmittelbar nach Zahlungseingang. Der Preis ist, verglichen zum Vorjahr, konstant geblieben: 14,00 € inklusive Versand innerhalb Deutschlands. Bei Versand ins Ausland werden 17,00 € fällig.

DFV Stammtische und Treffen

Termine für Stammtische oder ähnliche Treffen wurden der Intern-Redaktion nicht gemeldet, leider sind die Zeiten für unbeschwerte Zusammenkünfte bei einem Bier oder Glas Wein immer

noch nicht wieder angebrochen. Alternativ bleiben die digitalen Kanäle für den Austausch unter den DFV-Mitgliedern, die hier noch einmal aufgelistet werden:

Forum auf der Website des DFV

Wer noch keine Zugangsdaten hat - einfach den Button REGISTRIEREN drücken und dem Menü folgen.

Der DFV auf Facebook

Fotos, Videos und Informationen rund um die weltweite Fährschifffahrt.

DFV-Mitglieder bei WhatsApp und Signal

Austausch von Schnappschüssen, Neuigkeiten und Mitteilungen. Wer dabei sein will, meldet sich bei Ralph Christian Schöttker (rsc@faehrverein.info) oder Marko Stämpel (mst@faehrverein.info).

DFV INTERN

Für die Beiträge und Fotos in dieser 41. Ausgabe bedanken wir uns bei: Christian Bardelle, Tim Becker, Christian Klein, Stefan Hinder, Olaf Richter, Ralph Christian Schöttker und Heino Sehlmann. Die nächste Ausgabe (42) erscheint Mitte Februar 2022. Beiträge, Fotos sowie Informationen zu Mitgliedertreffen

werden im E-Mail-Postfach redaktion.intern@faehrverein.info entgegengenommen. Redaktionsschluss ist der 30. Januar 2022.

DFV INTERN - das digitale Mitteilungsblatt des Deutschen Fährschiffsvereins. Redaktion: Martin Kursawe, Torsten Noelting

Reisezeit

Der Herbst ist ja wegen des oft unbeständigen Wetters eher keine beliebte Reisezeit. Wenn man aber wie ich seinen Urlaub langfristig planen muss und zwei Wochen davon in den Herbst fallen, dann ist Anfang Oktober genau die richtige Zeit, um einen für Mai geplanten Ausflug der INTERN-Redaktion nachzuholen. Wir berichten davon in dieser Ausgabe. Auch viele andere Mitglieder waren wieder unterwegs, z.B. auf der Vereinsfahrt oder auch in Richtung Rostock, zu einer „neuen“ Fähre in Deutschland, der schwedischen DROTTEN. Zwei aus unserer Mitte waren sogar gleichzeitig vor Ort, ohne voneinander zu wissen. Sie haben ihre Erlebnisse in einem gemeinsamen Artikel für uns aufgeschrieben. Einen ausführlichen Blick auf und in dieses für viele von uns noch unbekannte Schiff erhaltet Ihr dann in der nächsten Ausgabe der FÄHREN. Schnappschüsse entstanden zwischenzeitlich auch etliche und sie finden hier wieder ihren angestammten Platz. Nicht zuletzt geht es mit drei Kalenderblättern weiter, für die 2020 kein Monat mehr frei war, die aber zu schade für die „Schublade“ sind.

Wir hoffen, dass Ihr die manchmal ungemütliche Herbstzeit trotzdem für einen Blick ans Meer, in einen Hafen oder für einen Spaziergang auf dem Deich nutzen könnt und nebenbei - vielleicht bei einer schöne Tasse heißem Tee oder Kaffee - das neue INTERN in Ruhe anschauen und lesen mögt.

Wir bedanken uns bei allen Einsendern und Unterstützern und wünschen allen Mitgliedern angenehme Herbsttage und einen guten Jahresausklang!

Vom Bremer Redaktionssofa grüßt euch herzlich
Martin Kursawe

Schnappschüsse Fahren



Zwei Boote und ein Schiff - Diese Überschrift gab Christian Klein seinen Fotos, die im August 2021 in Esbjerg entstanden.

◀ Mit den Booten dürften FENJA und MENJA gemeint sein. Die Tage, an denen die beiden Schwesterschiffe gemeinsam die Verbindung Esbjerg-Fanø bedienen, sind seit der Inbetriebnahme des Neubaus GROTTE selten geworden.

▲ Die MAGNOLIA SEAWAYS, das „Schiff,“ pendelt zwischen dem englischen Immingham und Esbjerg.

► Im Oktober war die FENJA schon an den Reservefähre-Liegeplatz verbannt worden und Ralph Christian Schöttker hat sie dort festgehalten.



Schnappschüsse Fahren



▲ Nach Indienststellung der STENA SCANDIA zwischen Ventspils und Nynäshamn Ende Juli 2021 verkehrt die dort frei gewordene STENA LIVIA dauerhaft zwischen Travemünde und Ventspils, hier einlaufend Travemünde am 15. Oktober 2021. Foto: Tim Becker

▣ Seit mindestens Spätsommer verkehrt die türkische PAQIZE mit Heimathafen Istanbul auf der Route Immingham - Cuxhaven. Hier aufgenommen bei der Ankunft an der Elbe am 30. September 2021 von Martin Kursawe

◀ Am 6. Oktober 2021 wird die CORONA SEA planmäßig am Lübecker Seelandkai abgefertigt. Foto: Tim Becker

Schnappschüsse Fahren



➤ Im schwedischen Strömstad kommt man in unmittelbarer Nähe des Fährterminals ganz nah an die Wasserkante und kann sich den richtigen Fotostandort je nach Sonnenstand aussuchen. Wenn man denn rechtzeitig vor Ort ist. Für die einlaufende OSLOFJORD kam der Fotograf am 9. September 2021 etwas zu spät und musste das Bild über die Mole des Gästehafens hinweg schießen.

▲ Für die COLOR HYBRID, die etwa eine Stunde später zwischen den Schären auftauchte, war der richtige Standort am Uddevallavägen gefunden.

◀ Zwischen den beiden Großfähren schwamm die KOSTERFÄRJAN, ein 1957 gebauter Doppelender, vor das Objektiv. Sie gehört seit 1984 zur Flotte der Koster Marin AB und wird zur Versorgung der vor Strömstad liegenden Inseln Nord- und Sydkoster eingesetzt.

◀◀ Neun Tage später und 450 km weiter östlich entstand in Grisslehamn das Foto der ECKERÖ. Die kleine Hafenstadt wird zweimal täglich von schwedischen „Alkohol-Touristen“ überflutet, die eine Minicruise zu den Ålandinseln für den Einkauf von Bier, Wein und Spirituosen nutzen. Alle Fotos: Torsten Noelting

Schnappschüsse Fären



Am späten Nachmittag des 20. September 2021 passieren kurz hintereinander die GALAXY (oben links), die SILJA SYMPHONY (oben rechts) die VIKING CINDERELLA (unten links) und die BALTIC QUEEN den Stockholmer Schären-garten zwischen Lilla Hög-garn und Granholmen. Fotos: Torsten Noelting

Schnappschüsse Fahren



Seit den frühen 2000er Jahren fährt Stefan Hinder fast jeden Sommer in ein direkt am Öresund gelegenes Ferienhaus in Rydebäck, wenige Kilometer südlich von Helsingborg. Er schreibt zu diesem Foto:

„Vom Haus aus kann man den Schiffsverkehr auf dem Öresund beobachten. Regelmäßige Gäste dabei sind die Fähren PEARL SEAWAYS und CROWN SEAWAYS der Reederei DFDS auf der Linie Kopenhagen-Oslo. Jeden Tag kann man eine von ihnen am frühen Morgen bei der Fahrt nach Kopenhagen und am späten Nachmittag auf der Rückreise nach Oslo beobachten. Bis 2006 legten die Schiffe dabei noch einen Zwischenstopp in Helsingborg ein.

An einem Abend im August 2005 sind wir nach Helsingborg gefahren, um dieses Manöver aus nächster Nähe zu beobachten. Es war fast Millimeterarbeit für die Schiffsführung und hat uns einigen Respekt abgenötigt: Zunächst ging es durch die nicht sehr große Hafeneinfahrt. Sodann musste in greifbarer Nähe der Mole mehr oder weniger auf der Stelle eine etwa 90-Grad-Drehung vollzogen werden, um dann rückwärts in das im sogenannten Ozeanhafen (Oceanhamnen) gelegene Fährbett „einzuparken“. Das Bild zeigt die PEARL OF SCANDINAVIA bei diesem Manöver – quasi auf Tuchfühlung mit den Zaungästen auf der Mole.

Das Bild ist in mehrfacher Hinsicht historisch – nicht nur wegen des längst aufgegebenen Fährstopps. Auch Frachtschiffe wie den im Hintergrund im südlichen Hafen (Södra Hamnen) erkennbaren Holzfrachter sieht man hier schon lange nicht mehr. Seit Ende der 1990er/Anfang der 2000er Jahre befindet sich die „Wasserfront“ der Innenstadt in einem radikalen Umbau. Zunächst wurde der Norra Hamnen umgestaltet: Die Lagerhäuser wichen Hochhäusern mit exklusiven Eigentumswohnungen, Geschäften und Restaurants, und statt der Frachtschiffe bevölkern nun Sportboote und Yachten den nördlichen Hafen. Seit einigen Jahren ist auch die entsprechende Umgestaltung des Södra Hamnens und Oceanhamnens im Gange. An „richtigen“ Schiffen bleiben dem Beobachter auf der Mole nur noch die Fähren der Linie Helsingborg-Helsingør und die auf der gleichen Linie – neuerdings auch vereinzelt zur Insel Ven – verkehrenden Sundbusse.

Foto: Stefan Hinder

Schnappschüsse Kreuzfahrtschiffe



Vor einem Jahr hätten die Bilder dieser Hurtigruten-Schiffe noch unter der Überschrift „Schnappschüsse Fährer“ gestanden. Doch nun werden sie mit neuen Namen ausschließlich für Kreuzfahrten eingesetzt.

◀◀ Die MAUD stand zuvor als MIDNATSOL im Fahrplan zwischen Bergen und Kirkeness und legte Mitte August 2021 in Bremerhaven einen Werftaufenthalt ein.

◀ Die OTTO SVERDRUP, hier ebenfalls im August 2021 in Bremerhaven, befuhr als FINN-MARKEN die traditionelle Postschiffsrouten. Fotos: Christian Klein



◀◀ Die SEAVENTURE machte Anfang September in Bremerhaven fest. Sie ist eine alte Bekannte in neuem Gewand. Das Expeditions-Kreuzfahrtschiff trug früher die orange-blauen Streifen von Hapag Lloyd und den Namen BREMEN am Schiffsrumpf. Neben zwölf Flusskreuzfahrtschiffen ist sie das einzige Seeschiff von Viva Cruises. Foto: Christian Klein

◀ Die ARTANIA liegt am Abend des 5. Oktober 2021 hell erleuchtet am Arendal Cruise Terminal in Göteborg. Foto: Torsten Noeltling

Unterwegs Rostocker Doppel

von Torsten Noelting und Heino Sehlmann

„Wenn zwei das Gleiche tun, ist das noch lange nicht dasselbe“ sagt das Sprichwort. Am 4. September 2021 verweilten Torsten Noelting und Heino Sehlmann mit ihren Ehefrauen gleichzeitig in Rostock. Ihre Fotos zeigen dieselben Fährschiffe zu verschiedenen Zeitpunkten aus ganz unterschiedlichen Perspektiven.



Kurz hintereinander passierten die SKÅNE, COPENHAGEN und NILS HOLGERSSON den Rostocker Seekanal. Foto: Torsten Noelting

Rostocker Doppel

Heino:

Zum ersten Mal nach fast drei Jahren ging es am 4. September mal wieder nach Warnemünde. Gute Wetterausichten, frische Ostseeluft und mit der DROTEN ein „neues“ Schiff für die Fotosammlung in Aussicht – Gründe genug, um zeitig in Hamburg aufzubrechen. Wir parken auf dem Parkplatz an der Fähre nahe dem Cruise Center und schlendern gemütlich in Richtung Alter

Strom. Nach einem kurzen Klönschnack (von Ehrenamtler zu Ehrenamtler) im Infozentrum der Seenotretter geht es zur Mole. Nach kurzer Suche finden wir einen geeigneten Sitzstein, um es uns dort in Erwartung der mittäglichen Rushhour gemütlich zu machen. Die DROTEN ist am Horizont schon auszumachen, und um 12:14 Uhr ist das erste Foto im Kasten.

Torsten:

Auf dem Weg in den Urlaub nach Schweden stoppen wir mit dem Wohnmobil wie geplant kurz vor 12:00 Uhr in einer der Wartespuren vor dem TT-Line Check in. Über den Fahrspuren werden noch rote Kreuze angezeigt. Die Hoffnung, die DROTEN beim Wendemannöver vor dem Fährterminal zu erwischen, schwindet. Genau zwei Stunden vor der ge-

-planten Abfahrt an Bord der NILS HOLGERSSON leuchten grüne Pfeile auf. Für die vor und hinter uns Wartenden beginnt die SB-Abfertigung und für mich auch ein Wettlauf mit der Zeit. Wir erreichen die Aufstellspur am TT-Line-Anleger gerade noch rechtzeitig. Die DROTEN schiebt sich rückwärts zu ihrem Liegeplatz 51 und wird genau um 12:41 Uhr festgehalten.



Rostocker Doppel

Heino:

Jetzt aber erstmal die Sonne genießen! Nach dieser kurzen „Verschnaufpause“ geht es dann Schlag auf Schlag: SKÅNE, COPENHAGEN und NILS HOLGERSSON geben sich zwischen 12:53 Uhr und 13:05 Uhr die virtuelle Klinke in die Hand. Die Speicherkarte wird mit einigen Dateien beschrieben. Das Auslaufen der Fähren warten wir aber nicht ab.



Rostocker Doppel

Torsten:

Als eingetragter Reisender kann ich mich auf dem Gelände des Fährterminals frei bewegen. Die nördliche Kai-
kante ist zur Mittagszeit ein perfekter Fotostandort. Die Sonne im Rücken beleuchtet die Wendeplatte. Die SKÅ-
NE, COPENHAGEN und NILS HOLGERS-
SON steuern wie zu einer kleinen Ein-
laufparade aufgereiht ihre Liegeplätze an. Bei den dazu notwendigen Wende-
manövern zeigen sich die drei Fähren

von allen Seiten optimal beleuchtet. Punkt 13:30 Uhr ist der letzte Shot im
Kasten und ich trete, bevor mir die von
der COPENHAGEN rollenden Fahrzeuge
den Weg abschneiden, den Rückzug an.
Die Wartespuren vor dem TT-Line-An-
leger haben sich in der Zwischenzeit
gut gefüllt und das Boarding zieht sich
etwas in die Länge. Mit zwanzig Minu-
ten Verspätung beginnt die Fahrt nach
Trelleborg.



Rostocker Doppel

Torsten:

Wir verfolgen das Auslaufen auf dem Sonnendeck der NILS HOLGERSSON und lassen Warenemüde an uns vorbeigleiten. Gut gefüllte Parkplätze und ein buntes Urlaubergewimmel sind erkennbar. Irgendwo dazwischen sind Heino und seine Frau, davon habe ich aber keine Ahnung. Ein Stück hinter den Molenköpfen schwenkt die NILS

HOLGERSSON nach steuerbord und verlässt das betonnte Fahrwasser. Damit wird der Blick frei auf die PETER PAN und die BERLIN. Wie ein paar Stunden vorher ihre jeweiligen Schwesterschiffe steuern sie kurz hintereinander den Rostocker Hafen an. Gegen 15:00 Uhr klappt hier im Rostocker Revier der Spiegel für heute zum letzten Mal.

Heino:

Hätte ich gewusst, dass Torsten an Bord der NILS ist, dann...

Stattdessen geht es am Strand entlang und dann durch die Warnemünder Sträßchen. Nachdem wir eine „fika“

(schwedisch für Pause, Anm. d. Red.) eingelegt haben, geht es Richtung Cruise Center, wo um 15:12 Uhr und 15:13 Uhr PETER PAN und BERLIN abgelichtet werden. Schön war's!



Unterwegs Von der Nordsee zum Kattegat

von Christian Bardelle und Martin Kursawe

Im Oktober 2021 war es für drei Freunde wieder soweit und man konnte die lange aufgeschobene Rundfahrt zu und mit verschiedenen Fähren endlich durchführen. Wir berichten hier von einem Besuch bei alten und neuen, kleinen und großen Fähren und unseren Erlebnissen dabei.



Von der Nordsee zum Kattegat

Über die Elbe nach Schleswig-Holstein

Von Niedersachsen und Bremen aus erreichten wir zunächst die Elbe in Cuxhaven, wo wir uns auf der GREENFERRY I einschifften und uns auf der Überfahrt nach Brunsbüttel auf die vor uns liegenden Programmpunkte einstimmten. Auf der Elbe war es ziemlich grau und diesig, aber immerhin lief einiger Frachtschiffsverkehr rund um uns herum, so dass dem Auge einige Abwechslung geboten wurde. In Schleswig-Holstein angekommen, wurde entlang der Westküste zügig nach Norden gefahren, denn am Eidersperrwerk hatten wir einen „Fototermin“. Zwischen dem Sperrwerk und Tönning verkehrt die kleine ADLER II zu Rundfahrten, die man an beiden Endpunkten antreten kann. Der Liegeplatz am Sperrwerk ist im Außenhafen, wozu jeweils eine Schleusendurchfahrt erforderlich ist. Diese bietet den „Landratten“ etwas Sehenswertes auf der sonst nicht wirklich spektakulären Reise. Auf der Fahrt von oder nach Tönning ist die ADLER II in der Regel allein auf weiter Flur und nach verschiedenen Beobachtungen macht man sich auch gar nicht erst die Mühe, ein AIS-Signal zu senden. Wir kamen jedenfalls gerade noch rechtzeitig für ein paar schnelle Fotos des ablegenden Schiffes und fuhrten nach einer Brotzeit weiter gen Norden.

Dänemark-Deutschland-Dänemark

Als nächstes Ziel hatten wir uns Havneby auf Rømø ausgesucht, wo wir eine Rundfahrt nach Sylt inklusive Schiffswechsel machen wollten. Auch das zweite Schiff der Linie dort ist nicht mehr ganz neu, aber den

neuen FRS-Anstrich hatten wir bisher weder gesehen noch fotografisch verewigt und so waren wir gespannt, was für ein Schiffszustand uns erwarten würde. Eine Rolle bei diesen Gedanken spielte das Aussehen der nun zu FRS gehörenden Elbfähren zwischen Glückstadt und Wischhafen, die ja ihren neuen Anstrich bald wieder an zahlreichen Ecken und Kanten einbüßten und damit kein gutes Erscheinungsbild mehr boten. Als wir in Havneby eintrafen, konnten wir schnell noch das Auto „loswerden“ und an die Promenade eilen, um die ankommende SYLTEXPRESS zu verewigen. Hierbei zeigte sich auch gleich, dass unsere Befürchtungen ungerechtfertigt waren und man hier besser lackiert hatte. Die ungefähr 45-minütige Mitfahrt auf diesem Schiff hinüber nach Sylt brachte für uns nicht viel Neues, da wir das Schiff schon von früher kannten. Das Wetter wurde langsam freundlicher und wir verbrachten die Zeit an Deck und in einem der dort zahlreich aufgestellten Strandkörbe, die man sich auch passend zur Windrichtung drehen kann. Wieder in Deutschland angekommen (also in List auf Sylt), hatten wir durch den gewünschten Schiffswechsel natürlich noch etwas Zeit zu überbrücken und betrachteten das Treiben in und zwischen den dortigen Buden, Bars und Geschäften. Was am meisten auffiel, war der „Jahrmarkt der Eitelkeiten“, der auf Sylt offenbar unvermeidlich ist und auch hier am Hafen dominierte. Da erstaunten uns auch nicht mehr die Luxuskarossen der Marken Porsche, Lamborghini und Aston Martin, die neben uns von Bord rollten und die auf an-

deren Fährlinien deutlich seltener zu sehen sind. Für uns war der „Laufsteg List“ jedenfalls eher abschreckend und so waren wir froh, dass wir uns bald wieder dem Wasser zuwenden konnten, wo sich die Fähre für unsere Rückfahrt näherte. Auf der ROMOEXPRESS (ohne Ø fehlt hier was!) fiel sogleich der quer am Aufbau vorhandene, aber natürlich übermalte Schriftzug TRESFJORD auf. Deutlich weniger Platz als auf der jüngeren SYLTEXPRESS gab es auf den Außendecks. Auch Strandkörbe suchte man hier vergebens. Dafür gab es drinnen dieses Mal mehr Platz, denn in Richtung Dänemark wollten jetzt nur wenige Fahrgäste reisen. Das Layout ist innen mit Küche, Cafe und zwei Salons auf beiden Schiffen sehr ähnlich. Auch wenn beide Schiffe „gut in Schuss“ sind, kann man ihr Alter an einer Stelle doch immer gut erkennen und einschätzen: in den WCs. Diese sind offenbar kaum oder gar nicht renoviert worden! Wir gönnten uns auf der Rückfahrt ein Stück Kuchen mit einem Heißgetränk und wurden nach dem Anlegen in Havneby zügig „von Bord geschleucht“, denn es herrschte Feierabendstimmung unter der Besatzung. Die Fähre verholte nach dem Entladen an die Nordmole und wurde dort für die Nachtruhe festgemacht. Die letzte Doppelrunde des Tages musste die SYLTEXPRESS alleine klarkommen. Ein einsamer Autofahrer auf den Wartespuren fand es sicher nicht so lustig, dass der Zweischiffbetrieb „rechtzeitig“ zu seiner Ankunft am Hafen endete. . . Für uns war trotz des engen Zeitplans jedoch alles glatt gelaufen und wir waren zufrieden mit der



◀ Gerade noch rechtzeitig erreichten wir die am Eidersperrwerk ablegende ADLER II, die nun nach Tönning zurückfährt. Foto: Martin Kursawe



◀ Die SYLTEXPRESS erreicht hier in wenigen Minuten Havneby. Wir sind rechtzeitig für Fotos am Hafen und fahren anschließend mit ihr nach Sylt. Foto: Martin Kursawe



◀ Die ROMOEXPRESS mit ihrem eigenwillig geschriebenen Namen begegnet kurz vor List dem zu Adler-Schiffe gehörenden Kutter ROSA PALUKA, der von hier aus Kurzfahrten unternimmt. Foto: Martin Kursawe

Von der Nordsee zum Kattegat

Ausbeute und suchten das Nachtquartier in einem kleinen Kro in der Nähe Esbjergs auf.

Grauer Himmel über Jylland

Der folgende Morgen begrüßte uns leider noch trüber als der vorhergehende und so fuhren wir nach dem Frühstück im Dauerregen nach Esbjerg, wo wir die seit zwei Tagen im Einsatz befindliche GROTTE kennenlernen und uns von der durch sie ersetzten SØNDERHO verabschieden wollten. Der Hafenteil dort hat ja zwei ausreichend große Parkplätze direkt neben dem kleinen Terminal und so fanden wir leicht einen Platz für eine Rundfahrt als Fußgänger – wiederum mit Schiffwechsel.

Zuvor gab es noch einige schnelle Bilder der von ihrem Nachtliegeplatz in den Einsatz gehenden GROTTE und der daneben aufliegenden SØNDERHO, die nun einer ungewissen Zukunft entgegen sieht. Die GROTTE überraschte uns erst einmal, denn sie bog zielstrebig in das links befindliche Hafenecken zu den dortigen Offshore-Versorgern ab und wir spekulierten über die Gründe dafür. Muss die erst wenden, damit sie richtig herum an die Fährbrücke fährt? Merkwürdig... Von See her kam ein einzelner Schlepper herein – und der brachte die Erklärung! Die so breit aussehende Hafeneinfahrt ließ offenbar keine Begegnung zu. Oder traute man der Manövrierfähigkeit der neuen Elektrofähre noch nicht so recht? Für uns

hieß es zunächst „Hinfahrt mit altem Schiff“, in diesem Fall mit FENJA und auf Fanø warteten wir dann auf die Ankunft der GROTTE. Obwohl es immer wieder regnete (was für Fotos natürlich unschön war), gab es trotzdem Kurzeile für uns, denn der Abbau der zahlreichen, sehr langen Autoschlangen am Anleger in Nordby stockte plötzlich und es tat sich nichts mehr. Auf der Fähre war sichtbar noch Platz vorhanden und ihre Abfahrtszeit verstrich inzwischen auch ohne weitere Aktivitäten. Da wird doch nicht ein Notfall... Und tatsächlich: nach einiger Wartezeit kam weit hinten auf der Zufahrtsstraße ein Krankenwagen in Sicht, der ohne Blaulicht und in aller Ruhe an den wartenden Autos vorbei auf die Fähre fuhr. Danach wurden schnell die verbliebenen Stellplätze gefüllt und abgelegt. Das Gegenschiff hatte in Esbjerg auch warten müssen, weil man sich offenbar nicht überall in der Fahrinne begegnen kann. So war dann der Fahrplan erst einmal durcheinander, was am Anleger auch sogleich auf einer großen Leuchttafel mitgeteilt wurde. Für uns war das nicht so wichtig, da wir im Anschluss ausreichend Zeit hatten. Wir inspizierten in Ruhe die neue GROTTE, schnupperten den Geruch ganz neuer Kunststoffmöbel und -bodenbeläge und stellten fest, dass sie sogar mit Treppenliften ausgestattet war. Das hatten wir zum ersten Mal auf einer Fähre gesehen! Ihr Layout ist ansons-



◀ Das Wetter passt zu diesem Abschiedsbild: die kleine SØNDERHO liegt abseits des Terminals in Esbjerg und harret der Dinge, die kommen werden. Foto: Martin Kursawe

▲ Die GROTTE ist noch ganz neu und verlegt hier gerade für ihren Dienstantritt an die Fährbrücke des Terminals. Foto: Martin Kursawe

▼ Ein Blick auf das Sonnendeck der GROTTE. Im Unterschied zu den beiden Vorgängern FENJA und MENJA wurde die Anzahl der Sitzgelegenheiten hier recht großzügig bemessen. Foto: Torsten Noelting



Von der Nordsee zum Kattegat

ten genauso wie auf den beiden älteren Schwestern, aber die Vibrationen der Decks sind natürlich auf einer Elektrofähre deutlich geringer.

Es folgten nun weniger spannende Programmpunkte wie Einkauf, Mittagspause am geschlossenen Museumsfeuerschiff HORNS REV (gebaut 1913/14, 1988 außer Dienst gestellt, das Schiff ist in Heft 1/21 von Kai Ortel in seinen Erinnerungen an die DANA ANGLIA erwähnt worden) und eine längere Fahrt an die Ostküste, wo wir zwei kleinere Inseln besuchen wollten. Auch dort regnete es weiterhin – wie es auch vorhergesagt war – und so wir machten uns wenig Hoffnung auf schöne Bilder und interessante Erlebnisse.

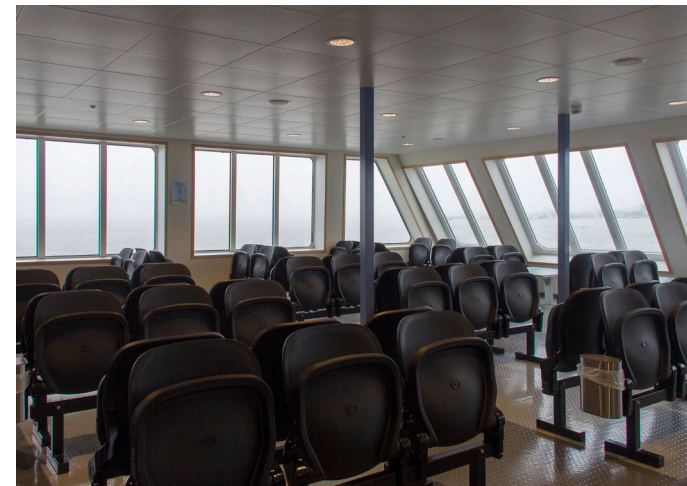
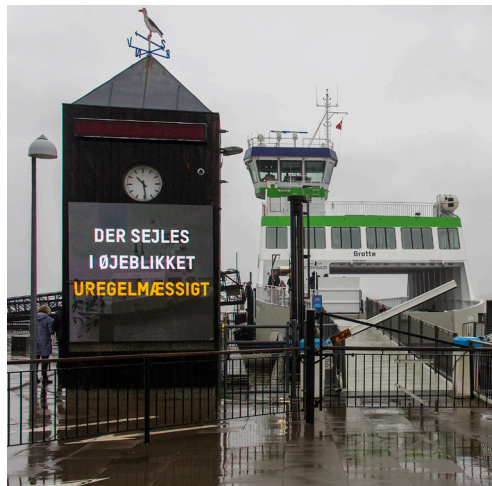
Überraschung an der Ostküste

Aber wie so oft im Leben soll man den Tag nicht vor dem Abend loben. Es wehte beständig eine steife Brise aus Ost und damit direkt in den Horsensfjord hinein und das wurde für die kleine Fähre zur gegenüberliegenden Insel Hjørnø schon zu einer Herausforderung! Die kurze Überfahrt mit dem Doppelender machten wir einmal mit und besuchten drüben die kleine Dorfkirche, während die Fähre eine kleine Mittagspause einlegte. Auf der Rückfahrt genossen wir wiederum die Schaukelei in den schräg anlaufenden Wellen und achteten darauf, keine nasen Füße zu bekommen. Sowohl die kurzen Landeklappen als auch die seit-

lichen Speigatten ließen nicht nur Wasser heraus, sondern auch herein! Aber der kleine Grenaa-Diesel von 1987 unten im Bauch tuckerte unverdrossen und gemütlich vor sich hin und vermittelte mit seinem „Tock tock tock tock“ ein Gefühl von Gelassenheit und Sicherheit. Und genau so stellen wir uns das Geräusch vor, das eine (kleine) Fähre erzeugt. Leider gibt es davon nicht mehr viele und der Übergang zu Gas- oder Elektrofähren wird es bald ganz verstummen lassen. Das ist vielleicht gut für die Umwelt, aber es wird damit ein Stück „hygge“ verschwunden sein...

Nach einer Kaffeepause im Hafencafé von Snaptun haben wir dann noch die zur gleichnamigen Insel fahrende ENDELAVE für eine weitere Rundfahrt genutzt. Von ihrem Sonnendeck aus entstanden dabei auch ohne die eigentlich zu einem solchen Deck gehörende Sonne einige imposante Aufnahmen der kleinen mit den Wellen kämpfenden HJARNØ.

Die ENDELAVE ist zwar recht groß (es hieß vor einigen Jahren mal an Bord, sie sei zu groß für die Strecke), aber da sie wegen vorgelagerter Untiefen einen Zickzackkurs zur Insel fahren muss, kommt auch sie mitunter mal eine Weile sanft ins Schaukeln. Es soll sich ja schließlich auch nach richtiger Seefahrt anfühlen! Torsten hat hier endlich eine Gelegenheit, die Brücke zu besuchen und „quatscht sich dort fest“. Er



◀ Das Warten auf einen Krankentransport brachte den Fahrplan ziemlich durcheinander. Immerhin gibt es Hinweise zu dieser Störung (und sonst an gleicher Stelle die aktuellen Abfahrtszeiten). Foto: Torsten Noelting

◀ Im Salon an Bord der GROTTE riecht es noch nach „neuer Fähre“. Foto: Torsten Noelting



◀ Der Horsensfjord sieht hier gar nicht danach aus, aber er kann kleinen Schiffen doch Schwierigkeiten bereiten, wie wir von Bord der ENDELAVE aus gut beobachten konnten. Foto: Martin Kursawe

Von der Nordsee zum Kattegat

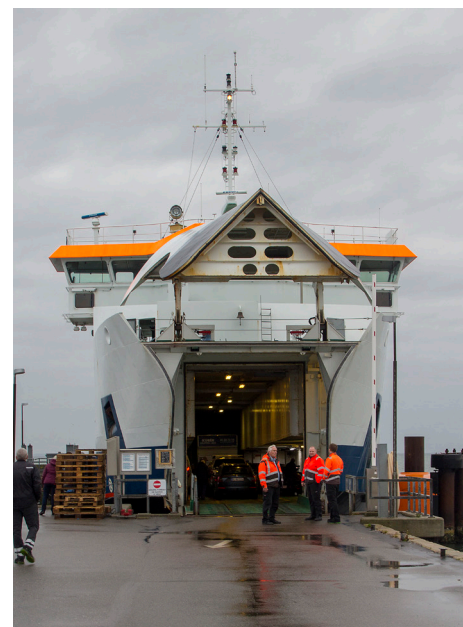


► Ein Blick auf die Kommandobrücke: Gut zu erkennen ist die Steuerung des Backbord-Ruderpropellers. Diese Kombination aus Antrieb und 360° Steuerung verleiht dem Schiff die für das enge Fahrwasser notwendige Manövrierfähigkeit. Foto: Torsten Noelting

◀ Die ENDELAVE erreicht hier Snaptun, wo mit dem Heck angelegt wird. Sie trägt noch den Sticker der Auszeichnung Endelaves zur „Insel der Jahre 2020/21“, die letztes Jahr neu geschaffen wurde. Fotos: Martin Kursawe



► Kapitän Johannesen (Mitte) überwacht persönlich das Boarding im Hafen von Endelave. Foto: Torsten Noelting



kann sogar das Anlegen (mit überraschend spätem und entsprechend starkem Aufstoppen) im kleinen Hafen von Endelave aus der Brückensicht erleben und erfährt nebenbei allerlei unterhaltsame Dinge. So gab es vor einiger Zeit einen NDR-Ostseereport, in dem auch der diensthabende Kapitän Johannesen vorkam und interviewt wurde. Damals im Filmbeitrag sprach er allerdings deutsch, was heute nicht möglich ist – und damals auch nicht möglich war. Jemand anders hat ihm also für das Fernsehen eine deutsche Stimme verliehen. ... Er berichtet auch, dass die Ansteuerung und der Hafen Endelaves tückisch seien, denn bei ungünstigem Wind verblieben manchmal nur noch 40 cm Wasser unter dem Kiel. Auf ein neues Schiff für die Verbindung angesprochen, berichtete er, dass sie sehr genau die Erfahrungen der Kommune Ærø mit ihrer Elektrofähre ELLEN beobachten würden und dass ein solches Schiff in gleicher Größe gut zu Endelave passen würde. Bald ist man (im Steuerbordsalon sitzend – der gegenüberliegende bleibt wegen zu geringer Passagierzahlen verschlossen!) wieder zurück in Snaptun und wir steuern trotz des ungemütlichen Wetters recht zufrieden mit dem Erlebten das Nachtquartier in Horsens an.

Quer über's Kattegat

Am Folgetag wird es für uns nur eine einzige Fährfahrt geben – welch ungewöhnlicher Plan! Wir fahren gemütlich hinauf nach Grenaa und wollen dort die nach „ihrer“ Insel heißende ANHOLT aufnehmen, die man wegen der entfernten Lage dieser Insel und der entsprechend langen Fahrtdauer der kleinen Fähre nur selten zu sehen bekommt. Das Fotografieren klappt auf der gut zugänglichen Südmoles von Grenaa recht gut und man kann nebenbei dem Schiffsverwerter Fornæs bei den Abbrucharbeiten an alten Schiffen zusehen. Meist sind es ausgediente Off-

Von der Nordsee zum Kattegat

shore-Versorger, die hier recycelt werden. Nun haben wir noch etwas Zeit zum Einkaufen und uns aufzuwärmen. Rechtzeitig zur Ankunft der STENA NAUTICA sind wir wieder „auf Position“ und machen Bilder des noch fahrenden Schiffes. Genau solche Bilder fehlen in der Sammlung, denn bei ihrem eigenartigen Fahrplan hat es bisher nur für Aufnahmen am Anleger gereicht. Anschließend fahren wir eine große Runde um den eigentlich komplett frei zugänglichen Hafen- und Terminalbereich (ein Wunder in heutiger Zeit!) und reihen uns in die kurze Schlange der Fahrzeuge auf dem Weg nach Halmstad in Schweden ein. Wenn wir uns hier umblicken, fragen wir uns unwillkürlich, ob die anderen Mitreisenden alle „auf den letzten Drücker“ kommen werden, denn es herrscht „gähnende Leere“ auf den Pkw-Spuren. Ganze fünf Pkw, etwa genauso viele Wohnmobile und die Lkw auf immerhin fünf Spuren wollen diese Nachmittagsüberfahrt nutzen. Kann das wirklich alles sein und reichen diese paar Lkw für das Überleben der Linie aus? Wir hoffen es. Das nächste Mal schauen wir uns fragend an, als die Lkw alle auf das obere Fahrzeugdeck fahren und wir anderen mit den kleineren Fahrzeugen anschließend auch. Macht man aus Stabilitätsgründen nicht erst die tiefer liegenden Decks voll? Naja, die werden ihr Handwerk schon verstehen. . . . Wir erleben die Abfahrt natürlich an Deck und erkunden danach in aller Ruhe das Schiff. Dort ist es wie erwartet unglaublich leer und wir schätzen die Gesamtzahl der Reisenden auf unter 50 Personen, darunter nur zwei Kinder. Das erlebt man auf so großen Schiffen wohl sehr selten. Uns soll es recht sein, denn wir finden völlig stressfrei einen noch freien Tisch im vorderen Salon mit direktem Blick auf den Bug (und das dort wegen des oberen Autodecks fehlende Schanzkleid – was irgendwie unfertig aussieht). Der Rundgang hat uns auch gezeigt, dass man gut planen muss, wenn man etwas



- ▶ Die ANHOLT verlässt Grenaa wieder zu einer weiteren Überfahrt zur gleichnamigen Insel im Kattegat. Foto: Martin Kursawe
- ◀ Kurz danach erreicht die STENA NAUTICA von Halmstad kommend die dänische Hafenstadt. Foto: Martin Kursawe
- ▲ Die Rückfahrt nach Schweden machen wir mit und sehen uns an Bord um. Oben die charakteristischen Doppelfenster im vorderen Salon und darunter ein Blick in die Cafeteria auf dem einzigen Passagierdeck. Fotos: Martin Kursawe / Torsten Noeltling

Von der Nordsee zum Kattegat

essen oder im Shop kaufen möchte. Cafeteria und Shop haben nur zu verschiedenen Zeiten für eine Stunde geöffnet, denn der Mitarbeiter hier muss seinen Arbeitsplatz immer wieder wechseln und viele Aufgaben erfüllen. Das geht auch nur, wenn nicht zu viele Gäste vor der Verkaufstheke stehen. ... Ein interessantes Detail bieten die öffentlichen Toiletten auf diesem Schiff: im Herren-WC kann man beim Pinkeln aus dem Fenster schauen! Das dürfte auch eher selten sein. Zwei weitere Details bleiben ebenfalls im Gedächtnis. Zum einen der begehbare Schornstein, dem auf diesem Schiff – im Gegensatz zur Schwester COLOR VIKING – das Treppenhaus neben dem Aufzug fehlt (hier dem zusätzlichen Autodeck geschuldet) und die fehlende Möglichkeit, auf den Außendecks direkt nach vorne zu schauen. Dies geht nur von innen her. Auf dieser Überfahrt bleibt uns der Brückenbesuch versagt, aber das macht nichts, denn dort war man schon einmal und hat immer noch im Ohr, dass die NAUTICA wegen ihres quer zur allgemeinen Fahrtrichtung verlaufenden Kurses bei den anderen Schiffsführungen in diesem Gebiet nicht sonderlich beliebt ist. Immer wieder kommen andere Schiffe in Sicht, aber mit ausreichendem Abstand ziehen sie vorbei und nach zwei Stunden Fahrt mit rund 15 Knoten kommt schon langsam die schwedische Küste in Sicht. Beim Einlaufen in den uns noch unbekannt-

Hafen von Halmstad kommt kurz die untergehende Sonne zwischen den kompakten Wolken hervor und dann müssen wir auch bald von Bord und über eine relativ kurze Anbindung des Anlegers an die Autobahn in die beginnende Nacht hineinfahren, damit wir unser Quartier in Falkenberg erreichen. Dies liegt auf dem Weg nach Göteborg, was unser nächstes Ziel sein wird.

Alles mit Ö

Nach einer erholsamen Nacht in einem äußerlich nach Motel aussehenden Quartier mit sehr großen Zimmern und einem sehr opulenten und leckeren Frühstücksbuffet am Morgen geht es wieder auf die Straße nach Norden. Nach einem kurzem Zwischenstopp im Industriehafen von Göteborg, um die dort liegenden ARTANIA und FREESIA SEAWAYS abzulichten, steuern wir zunächst den kleinen Hafen Lilla Varholmen nordwestlich der Stadt an, wo der Ausgangspunkt der Linien in die nördlichen Schären liegt. Etwas irritierend ist im Hafen von Lilla Varholmen die Anordnung der vielen Zufahrts- und Wartespuren zu den Fähren und Ungeübte finden sich schnell einmal auf der falschen Spur wieder, was zu beherzten Kurskorrekturen führt (aber nur, wenn niemand hinter uns fährt). Natürlich gibt es hier ganz überwiegend relativ kleine und gelbe Fähren, was für den Kenner bedeutet: Das (Plastik)Geld kann in der Tasche blei-



◀ Marinetrafic war hier hilfreich: Das AIS-Signal verriet den Liegeplatz der ARTANIA im Industriehafen Göteborgs. Für uns war es nur ein kleiner Umweg zu einem guten Fotostandpunkt. Foto: Martin Kursawe



◀ Zwischen Lilla Varholmen und Hönö verkehren in verkehrsstarken Zeiten bis zu fünf Fähren gleichzeitig. Hinter der GÖTA und der ADA sind im Hintergrund weitere gelbe Fähren erkennbar. Foto: Martin Kursawe

Von der Nordsee zum Kattegat



▲ Vor Lilla Varholmen begegnen sich dieses Mal die Schwesterschiffe BEDA und ADA. Foto: Martin Kursawe

▲ Die kleine Passagierfähre BURÖ verbindet Öckerö und Grötö mit zwei Zwischenstationen am Kalvsund. Diese Linie ist kostenpflichtig. Foto: Martin Kursawe



▲ Vor Burö, am nördlichen Ende der Insel Öckerö, treffen sich die Ersatzfähre NORDÖ III (links) und die Stammfähre ULRIKA. Foto: Martin Kursawe

▲ Auch die Frachtfähre POLSTJERNAN können wir, Marinetraffic sei Dank, noch in Fahrt erleben. Foto: Martin Kursawe

ben. Die gelben Fähren von Trafikverket sind ja bekanntlich kostenfrei nutzbar. Nach einigen Fotos von den hier so typischen, flachen runden Felsen am Ufer aus setzen wir mit dem Auto über nach Hönö (wir kommen hier in das Reich der vielen ö in den Namen: Hönö, Öckerö, Björkö, Hälsö, Rörö, ...). Nach einer kleinen Mittagspause fahren wir anschließend eine kostenpflichtige Runde mit der einzigen Fußgänger- und Radfahrerfähre in diesem Bereich, der zu Västtrafik gehörenden kleinen BURÖ, die auf ihrem Weg nach Grötö (noch mehr ö – wobei das ö am Ende immer die schwedische Bezeichnung für „Insel“ ist) die Hauptfährlinie kreuzt und weitere Fotos ermöglicht. Neben ihr am Anleger „Öckerö färjeläge“ liegt auch eine Frachtfähre von Västtrafik, die POLSTJERNAN, die nach Befragung des Personals regelmäßig nur mittwochs fährt (für den Müllwagen zum Beispiel) – also heute leider nicht. Allerdings sind Sonderfahrten möglich. Wir fahren weiter zum nördlich gelegenen Hafen Burö, von dem aus die Fähren nach Knippla zum einen als auch nach Hyppeln und Rörö zum anderen ablegen. In der verkehrsärmeren Zeit bedient eine Fähre allein abwechselnd beide Strecken, in diesem Fall die kleine gelbe ULRIKA. Nachmittags nimmt die zweite Fähre zusätzlich ihren Dienst auf und diese ist eine Überraschung. Sie heißt NORDÖ III, trägt die zusätzliche Bezeichnung „Färja 339“ und ist

blau-weiß lackiert. Offenbar gehört sie eigentlich nicht hierher. Eine Hinweistafel verrät, dass sie die Stammfähre LINDA während ihrer Wertzeit vertritt. Eine schöne Abwechslung, wie wir finden! Auch hier legen wir noch eine Kaffeepause auf den Felsen am Ufer ein, bevor wir wieder zurückfahren. Dabei entdecken wir – der marinetraffic-App sei Dank – dass die heute eigentlich arbeitslose POLSTJERNAN unterwegs nach Grötö ist. Von dort muss sie natürlich auch zurückkehren und das passen wir dann auf Öckerö schnell noch ab. Es war ganz offensichtlich eine Charterfahrt für eine Kleingruppe, die ans Festland wollte. Auch hier hatten wir also wiederum Glück.

Endstation Kiel

Nun ging es bald zurück nach Lilla Varholmen und weiter nach Göteborg hinein. Schnell noch die einlaufende STENA DANICA unter der Älvsborgsbron ablichten und für einen von uns einen Jahresbedarf an dänischer Kirsebærmarmelade besorgen, bevor wir uns am Abend auf der STENA SCANDINAVICA einschiffen, um nach Kiel zu fahren. Für weitere Fotos ist inzwischen kein passendes Wetter mehr, denn es hat begonnen zu regnen und die Dämmerung hat auch eingesetzt. Das macht aber nichts, wir sind mit dem Tag und unserer Ausbeute zufrieden. Ein paar Abschiedsblicke während des Auslaufens auf den hell er-

Von der Nordsee zum Kattegat

leuchteten Industriehafen Göteborgs und dann schnell wieder unter Deck zum Aufwärmen und an das gebuchte Abendbuffet. Dies ist völlig unerwartet eine riesige Enttäuschung, denn obwohl es bis 20:30 Uhr offen sein soll, sind um kurz nach 19 Uhr schon viele Warmhalteplatten der Hauptgerichte leer – und bleiben es auch! Torsten kann mit Mühe und zu ihrem sichtbaren Ärger noch eine Servicekraft überreden, den leckeren schwedischen Schokoladenkuchen als Dessert noch einmal nachzulegen, aber das war es dann auch. Wir schenken uns noch von dem kostenlosen Tischwein nach und versuchen, unseren Ärger über das Unvermögen des Küchenchefs herunterzuspülen. Danach gibt es noch ein Kaltgetränk in der an diesem Abend recht ruhigen Bar und dann geht es für uns in die Kojen.

Der nächste Morgen begrüßt uns kalt und sonnig nahe des Leuchtturms Kiel und wir erfahren per Durchsage, dass sich unsere Ankunftszeit am Schwedenkai um eine dreiviertel Stunde nach hinten verschieben wird. Gleichzeitig zieht ein Offizier am Signalmast ein schwarzes Tagessichtzeichen aus einem Rhombus und zwei Bällen auf,

dessen Bedeutung natürlich umgehend „ergoogelt“ wird. Es bedeutet „Schiff mit eingeschränkter Manövrierfähigkeit“ und bestätigt die Vermutung vom Vorabend, als nach dem Ablegen sehr unterschiedlich starke Rauchfahnen aus den beiden Schornsteinen von uns bemerkt wurden (heute sieht es dann auch wieder genauso aus). So laufen wir gemütlich und mit der von Oslo kommenden COLOR MAGIC hinter uns in die Kieler Förde ein. Dort ist nur wenig Verkehr, aber eine kleine, ganz neue Kanalfähre, die STECKNITZ, dümpelt bei Holtenau im besten Fotolicht herum. Unser letzter Wunsch dieser Reise, nach dem Auschecken bei Stena Line noch eine Runde mit der Linie F1 nach Laboe und zurück an Bord der neuen Elektrofähre GAARDEN zu fahren, geht leider nicht in Erfüllung. Diese liegt beschäftigungslos in der Hörn und lässt ihren älteren Kollegen den Vortritt. Ein Foto von ihr gibt es natürlich trotzdem für uns und danach dann eine weitgehend unspektakuläre Heimfahrt mit dem Auto Richtung Hannover und mit dem Zug nach Bremen.

Schön war's – vor allem, dass man endlich wieder ohne Schwierigkeiten unterwegs sein konnte!

► Die neue GAARDEN lag leider während unserer Anwesenheit in Kiel nur in der Hörn auf. Foto: Martin Kursawe

► Ebenfalls noch recht neu ist die DÜSTERNBROOK, die hier gerade ihren morgendlichen Einsatz auf der Schwentinelinie beendet und die Hörn anläuft. Foto: Torsten Noelting



► Nach unserer Rückkehr in die Stadt passten wir noch die Ankunft der STENA DANICA unter der Älvsborgsbron ab.

▲ Während unsere STENA SCANDINAVICA schon die Leinen an Land gibt, kann man hinter ihr die COLOR MAGIC noch beim Wendemanöver beobachten.

◀ Ein weiterer Neubau für die Querung des Nord-Ostsee-Kanals: die STECKNITZ vor den Holtenauer Schleusen.

► Das Navigationssignal für ein manövrierbehindertes Schiff ist im Mast gesetzt. Fotos: Martin Kursawe



Unterwegs Vereinsfahrt

Text und Fotos von Tim Becker

Die diesjährige Vereinsfahrt des DFV wurde vom 1. bis 3. Oktober an Bord der STENA GERMANICA von Kiel nach Göteborg und zurück durchgeführt. Ich fand mich mit knapp 20 weiteren DFV-Mitgliedern, darunter einige weitere Neulinge, am späten Freitagnachmittag im Terminal am Kieler Schwedenkai ein. Erste Programmpunkte des Abends waren die Erkundung des

Schiffes sowie die Beobachtung der Ausfahrt auf der Förde. Am Ostseekai wurde MEIN SCHIFF 1 passiert, die kurz nach uns auslief. Mit dem Abendessen in Buffetform und Getränken an der Bar klang der Abend aus. Ungewohnt waren für uns die lockeren Coronaregeln an Bord. Eine Maskenpflicht gab es nicht.



MEIN SCHIFF 1 am Kieler Ostseekai kurz vor Beginn einer Ostseerundreise, aufgenommen von der vorbeiziehenden STENA GERMANICA.

Vereinsfahrt

Das Wetter am nächsten Tag in Göteborg war wie angekündigt windig und sehr verregnet, so dass ich bereits nach dem Besuch der Außendecks zum Einlaufen trockene Ersatzkleidung gebrauchen konnte.

Aufgrund des Wetters waren die Gestaltungsmöglichkeiten des Tages begrenzt. Ich unternahm mit einer größeren Gruppe eine Fahrt mit der Personenfähre Älvsnabben ins Stadtzentrum zum Sightseeing und kehrte auf selbem Weg frühzeitig zurück an Bord. Sämtliche auf dem Göta Älv verkehrenden Passagierschiffe wurden von einigen wenigen bildlich festgehalten, inkl. der noch immer am Masthuggskajen aufliegenden STENA

CARISMA. Nach kurzzeitiger Wetterbesserung konnte das pünktliche Auslaufen generell im Trockenen verfolgt werden. Die Abendgestaltung ähnelte der des Vorabends mit leckerem Essen, einigen Getränken und interessanten Gesprächen. Die Ankunft in Kiel erlebte ich nach dem Frühstücksbuffet in lockerer Runde auf dem Oberdeck. Hier wurden u. a. die beiden Kreuzfahrer ARTANIA und AIDAluna auf den Speicherkarten verewigt. Trotz des nicht optimalen Wetters empfand ich die Vereinsfahrt wie die meisten anderen als generell gelungen und harmonisch, erste Pläne für die nächste Fahrt 2022 wurden bereits am Vorabend geschmiedet.



Wenn das Wetter mitspielt, bietet sich die Backbordseite der Kieler Stena-Fähren am Göteborger Liegeplatz grundsätzlich als guter Spotterpoint an. Hier die STENA DANICA jedoch im Regen bei der morgendlichen Abfahrt nach Frederikshavn.



Die seit 2013 in Göteborg aufgelegte STENA CARISMA dient Gerüchten zufolge als Lager für die Dänemark-Fähren.



Die STENA JUTLANDICA am Nachmittag auf dem Weg nach Dänemark.



GERMANIA trifft GERMANICA: Die DFDS-Frachtfähre ARK GERMANIA, zur Zeit auf der England-Route von Göteborg nach Immingham eingesetzt, im letzten Tageslicht von der auslaufenden STENA GERMANICA aus aufgenommen.



Kreuzfahrt-Hochsaison Anfang Oktober: AIDAluna & Artania am Kieler Ostseekai, natürlich ein beliebtes Fotomotiv der DFV-Mitglieder zum Abschluss der Vereinsfahrt.

Neues aus Dänemark zusammengestellt von Heino Sehlmann

SMÅLANDSHAVET in Dienst gestellt

Am 1. April hat Lolland Kommune die ULVSUND übernommen und anschließend in SMÅLANDSHAVET umbenannt. Sie steht für alle Überfahrten von Lolland Færgefart (Kragens-Fejø; Kragens-Femø und Bandholm-Askø) als Ersatzfähre bzw. als Verstärkung zur Verfügung. Wunderdinge sind allerdings nicht zu erwarten, denn maximal sieben PKW bzw. zwei LKW können auf dem Autodeck verstaut werden. Im Volksmund hat die SMÅLANDSHAVET bereits den Spitznamen „Bonusfähre“ erhalten. Soweit Lolland Færgefart keinen Bedarf hat, kann die Fähre auch von anderen Reedereien gechartert werden.

Feuer an Bord der FAABORG III

Auf der Überfahrt von Lyø nach Avernakø geriet eine der Hauptmaschinen der FAABORG III am 14. August in Brand. Die Besatzung konnte das Feuer eingrenzen, ehe es mit Hilfe der Feuerwehr in Faaborg schließlich erfolgreich bekämpft werden konnte. Aufgrund der Ferienzeit und eines Hafenfestes auf Avernakø strandeten viele Touristen und Insulaner auf den Inseln.

Um den Stau aufzulösen und den Verkehr aufrecht zu erhalten, kamen die LILLEBJØRN, FRIGG SYDFYN, HØJESTENE und die SMÅLANDSHAVET zum Einsatz. Bis zum 28. August hielt die „Bonusfähre“ – bei ihrem ersten Chartereinsatz – die Verbindung zu den Inseln aufrecht. Am 31. August kehrte die FAABORG III aus der Werft zurück.

Sommerpakke 2021

Auch in diesem Jahr wurden staatliche Zuschüsse gewährt, mit denen Fußgänger, Radfahrer und behinderte Personen im Zeitraum Juli-September kostenlos befördert wurden. Insgesamt 54 Überfahrten haben sich daran beteiligt. Den Reedereien war freigestellt, an wie vielen und an welchen Tagen sie von den Zuschüssen Gebrauch machen wollten. Es mussten aber mindestens 30 Tage in den drei Monaten sein. Letztes Jahr konnten über eine Million Fahrgäste vom Sommerpakke profitieren, dieses Jahr dürften es nicht weniger gewesen sein.

Quelle: Færgefarten 3/2021



Die FAABORG III war, wie hier auf dem Foto aus 2020, gerade zwischen den Inseln Lyø und Avernakø unterwegs, als eine Hauptmaschine in Brand geriet. Foto: Torsten Noelting

Kalenderblätter

Dem Faible der Redaktion für Oldtimer folgend, haben wir wieder drei Kalenderblätter ausgewählt. Diesmal sind es Bilder, die es aus verschiedenen Gründen nicht in den DFV-Fotokalender 2020 geschafft haben: Schiffe von Scandlines oder Stena Line werden, sofern mehrere Vorschläge dazu vorliegen, nur einmal pro Jahr berücksichtigt, weiße Schiffe sind bei den Einsendungen stark überrepräsentiert. Da der Titel für 2020 „In voller Fahrt“ lautete, war ein sehr langsam fahrendes Schiff auch nur bedingt geeignet.



KRONPRINS FREDERIK
Foto: Heino Sehlmann

Kalenderblätter



BIRGER JARL
Foto: Olaf Richter

Kalenderblätter



STENA NORDICA
Foto: Tim Becker